

Effektive Schichtarbeit — zuerst Überzeugungssache

Geraume Zeit schon arbeitet das Kollektiv der Härterei in der Dessauer Maschinenfabrik und Eisengießerei im durchgehenden 3-Schicht-Rhythmus. Es lastet dabei seine Anlagen 21,1 Stunden je Kalendertag aus.

Nun hat sich die Parteiorganisation vorgenommen, während der Parteiwahlen mit ihren Genossen in der Karusselldreherei und in der Verzahnung zu erreichen, daß dort im Interesse höherer Grundfondsauslastung der gleiche effektive Arbeitsrhythmus eingeführt wird.

Bemerkens-, überlegens- und schließlich auch nachahmenswert ist, was die Parteiorganisation an politisch-ideologischen und organisatorischen Voraussetzungen nennt, die dafür von ihr zu schaffen sind.

Um welche geht es dabei besonders?

Zum ersten und zuerst um die Überzeugung der Menschen. Sie arbeiten in einem Industriezweig, in dem die Normalschicht oder die 2-Schicht-Arbeit lange Zeit dominierten. Wer daran etwas ändern will, muß überzeugend sowohl die Notwendigkeit und den gesellschaftlichen Nutzen als auch den persönlichen Vorteil dieser Änderungen nachweisen.

In der Dessauer Maschinenfabrik gibt die Härterei ein anschauliches Beispiel dafür. Dort gebot schon fehlende Kapazität, die Anlagen im durchgehenden Schicht-rhythmus zu nutzen. Überdies bestand bei vielen technologischen Arbeitsgängen die Alternative darin, sie entweder freitags zu unterbrechen und dabei zusätzliche Kosten und auch Qualitätsminderungen in Kauf zu nehmen - oder sie mit Überstunden übers Wochenende weiterzuführen.

Der neue Schicht-rhythmus si-

chert den Werk-tätigen bei einem betrieblich abgestimmten auf gesetzlicher Basis* erhöhtem Lohn planmäßig freie Zeit mit mehreren zusammenhängenden freien Tagen sowie zusätzlichen Urlaub. Zugleich war es möglich, bei steigender Auslastung der Anlagen spürbar den Energieverbrauch zu senken und Reparaturkosten zu sparen, weil die Anlagen nicht mehr so oft ab- und angefahren werden müssen.

Die Genossen nutzen heute diese Tatsachen als stichhaltige Argumente für den durchgehenden 3-Schicht-Rhythmus in anderen Bereichen. „Denn so etwas“.

KOMMENTAR

kommentiert Parteisekretär Manfred Foltin, „muß jeder wissen, erfahren und verarbeiten. Eine Maschine“, führt er seinen Gedanken weiter, „kann man beliebig an-, ab- und umstellen, auch rund um die Uhr laufen lassen, ordentliche Wartung vorausgesetzt. Den Menschen aber, von dem wir erwarten, daß er in Schichten und dazu über das Wochenende arbeitet, muß ich davon überzeugen, daß das notwendig, sinnvoll, nützlich ist.“

Daraus ergibt sich zum zweiten, den Aufwand für die Überzeugungsarbeit von vornherein hoch zu veranschlagen und sich darauf einzustellen, daß dabei das persönliche Gespräch eine besonders große Rolle spielt. Denn bei so einschneidenden Veränderungen im Arbeits- und Lebensrhythmus hat jeder seine eigenen Probleme, mögen sie die Unterbringung der Kinder, die Arbeit des Ehepartners, den Transport zur Arbeit oder seinen Gesundheitszustand betreffen. Sie wollen gut bedacht, einfühlsam

erörtert und gegebenenfalls individuell geregelt sein.

Das Ergebnis der Härterei spricht dafür. Hier hat nur einer von 17 Kollegen der Schichten wegen den Betrieb verlassen, und von den anderen möchte keiner mehr wie früher arbeiten.

Diese Beständigkeit hat offensichtlich mit einem weiteren, einem dritten Grundsatz zu tun, den die Parteiorganisation mit Nachdruck verfiert. Er besagt, daß der erste, der in den jeweiligen Bereichen in Schichten arbeitet, nicht der Kollege an der Maschine, sondern der Leiter sein soll.

Wie sich zeigt, erleichtert das die Diskussion mit dem Kollektiv über die Schichtarbeit, weil es sich am Vorbild seines Leiters orientiert.

Diese Konsequenz ist aber auch erforderlich, weil die neue Produktionsorganisation in allen Schichten eine qualifizierte Leitung und gute Produktionsvorbereitung "verlangt, ständige technologische Betreuung und sichere Instandhaltung eingeschlossen. Was sollten sonst auch die Kollegen denken, wenn sie nicht in allen Schichten gut organisierte Arbeit hätten!

Und weil es stets um die effektivsten Lösungen gehen muß, ist es nicht uninteressant zu erfahren, daß die Dessauer Genossen viertens ihre staatlichen Leiter in all diesen Fragen zu genauem Rechnen anhalten. Sie treten zum Beispiel dafür ein, den durchgehenden 3-Schicht-Rhythmus nicht blindlings einzuführen, sondern genau zu prüfen, welche Bereiche sinnvoll in wie vielen Schichten arbeiten müssen, damit ein harmonisches Ganzes entsteht.

Das hat auch wieder seine Wirkung in der Überzeugungsarbeit: Wer spürt, daß es bei der Schichtarbeit um höchste Effektivität des ganzen Reproduktionsprozesses geht, ist auch bereit, persönliche Konsequenzen daraus zu ziehen.

J. Sch.